

D7 Podsolige Braunerde aus steinigen Fließerden aus Material des Unteren und Mittleren Buntsandsteins
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	D-B03	
Flächenanteil	60–80 %	
Nutzung	Wald	
Relief	breite Rücken, flache Oberhänge	
Bodentyp	mäßig tief und tief entwickelte posolige Braunerde	
Ausgangsmaterial	steinige Fließerden (Deck- über Basislage) aus Material des Unteren und Mittleren Buntsandsteins, örtlich Erhaltung einer geringmächtigen steinigen Mittellage	
Bodenartenprofil	Su3–Ls2,Gr–X2–4	3–5 dm
	(Ls2–Lt3,Gr–X3–5)	4–7 dm
	S–Sl3,X3–5,Gr1–3	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	mittel tief bis mäßig tief, stellenweise tief, Unterboden stellenweise mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	typischer Moder bis rohhumusartiger Moder, stellenweise Rohhumus	
Humusgehalt	Oberbod. LN	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter LN auf
	Unterboden	humusfrei
Bodenreaktion	LN	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
	Wald	stark sauer bis sehr stark sauer
Bodenschätzung	keine Angabe	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Podsol-Braunerde und Braunerde, beide mittel und mäßig tief entwickelt; örtlich Podsol; selten, in Kuppenlage, Braunerde-Ranker und Podsol-Ranker

Kennwerte

Feldkapazität	gering bis mittel (130–280 mm)
Nutzbare Feldkapazität	gering bis mittel (60–130 mm)
Luftkapazität	mittel bis hoch
Wasserdurchlässigkeit	mittel bis hoch
Sorptionskapazität	gering bis mittel (60–180 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: gering (1.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.00	Wald: 2.17

Verbreitung und Besonderheiten

häufige Einheit im zertalten Sandstein-Odenwald nördlich und nordwestlich von Schönau sowie Einzelflächen bei Neckargemünd und Neckargerach-Guttenbach; östlich von Dossenheim kleinflächig auch auf Rotliegend-Fanglomerat